

### Aus dem Verein „Waldheil“, Neudamm.

Der Vorstand hat in seiner Dezember-Sitzung 1931 für Forst- und Jagdbeamte und für Hinterbliebene von solchen bewilligt: Unterstützungen in einundvierzig Fällen, zusammen 1875 RM., Erziehungsbeihilfen in sechs Fällen, zusammen 490 RM.; Darlehen in zwei Fällen, zusammen 600 RM.; Begräbnisbeihilfen in vier Fällen, zusammen 450 RM.; insgesamt 3415 RM. Der Mitgliederbestand ist mit 3905 der gleiche geblieben wie im Oktober v. J. — Die ausführliche amtliche Niederschrift der Vorstandssitzung, der Jahresbericht von 1930, Satzungen und sonstige Drucksachen können von jedem, der sich über das Wirken des „Waldheil“ unterrichten und ihm als Mitglied beitreten will, kostenlos bei der Geschäftsstelle des Vereins „Waldheil“ zu Neudamm, Bez. Tfo. (Postcheckkonto Berlin NW. 7, Nr. 9140), angefordert werden.

Neudamm, im Januar 1932.

Der Vorsitzende: Forstrat Dr. Bertog.

### Reichsforstverband warnt vor forstlichem Studium.

Der Reichsforstverband, der Zusammenfluß der höheren Forstverwaltungsbeamten des Deutschen Reiches, warnt die zahlreichen Abiturienten, die jetzt vor der Berufswahl stehen, dringend vor der Ergreifung des forstlichen Studiums, wenn nicht irgendwelche Sicherheiten bestehen, daß nach 8jähriger Ausbildungszeit und nach gut überstandenen Prüfungen Anstellung im Staats-, Gemeinde- oder Privatwalde erwartet werden kann. Etwa  $\frac{5}{6}$  aller forstlichen Akademiker werden im Staatswald beschäftigt, nur  $\frac{1}{6}$  findet Anstellung im Kommunal- und Privatwald. In einigen Ländern erfolgt die Aufnahme der beschränkten Anzahl der Anwärter für den Staatsdienst vor der Vorpraxis, in anderen wieder nach 4 semestrigem Studium oder erst nach der Mafessorprüfung. Hier ist das Ergreifen des forstlichen Berufs schon ein großes Risiko, da selbst bei gut bestandenem Examen keine Gewähr dafür besteht, daß der Forstassessor unter die Staatsanwärter aufgenommen wird. Die Zahl der zur Verwaltung des Kommunal- und Privatwaldes zur Verfügung stehenden höheren Forstbeamten beläuft sich auf ca. 500 in ganz Deutschland. Es gibt aber schon jetzt Hunderte von Anwärtern für diese Stellen, die noch von Jahr zu Jahr eine Zunahme durch die Studierenden der 6 forstlichen Hochschulen und Universitäten mit forstlichen Lehrstühlen erfahren.

Auch im Auslande stehen der Beschäftigung deutscher Forstleute jetzt erheblich mehr Schwierigkeiten entgegen und ist eine Besserung vorläufig nicht zu erwarten. Genau so aussichtslos ist eine Betätigung in Holzhandel und Holzindustrie sowie als forstlicher Berater kleinerer und größerer Waldbesitzer.

Es wäre erwünscht, wenn an allen in Frage kommenden Stellen vor der Immatrikulation klargemacht würde, wie aussichtslos gerade der Beruf des forstlichen Akademikers heute ist, um diese vor späteren schweren Enttäuschungen zu bewahren.

### Todesnachricht.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Dr. h. c. Adam Schwappach, dem wir vor wenigen Monaten zu seinem 80. Geburtstag unsere Glückwünsche übermitteln konnten, ist am 9. Februar in Eberswalde, der Stätte seines langjährigen Wirkens, entschlafen.

### Druckfehlerberichtigung.

Dies auf Seite 86 (Heft 3) Zeile 3 von oben „viele Pflanzen“ statt „die Pflanzen“.